Thorner Presse.

Abonnementspreis
für Thorn nebst Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig pränumerando.
für Auswärts frei per Post: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 2 Mark.

Ausgabe
täglich 6½ Uhr abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:
Katharinenstraße 204.

Insertionspreis
für die Spaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn Katharinenstraße 204, Annoncen-Expedition „Invalidendank" in Berlin, Haasenstein u. Vogler in Berlin und Königsberg, M. Dukes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.
Annahme der Inserate für die nächstfolgende Nummer bis 1 Uhr Mittags.

№ 259. | Donnerstag den 5. November 1885. | III. Jahrg.

ψ Die Deutschfreisinnigen.

Das Endergebniß der Wahlmännerwahlen am 29. Oktober steht noch nicht fest, wird sich vielmehr erst nach dem 5. ...ber beurtheilen lassen. Schon jetzt aber machen sich die ...ch-Freisinnigen" offenbar auf eine schlechte Bilanz gefaßt, das Suchen nach einem Sündenbocke beginnt. Auf einer ...er Wahlversammlung hat Herr E. Richter das Schlagwort ...eben: „Fort mit dem Dreiklassenwahlsystem! Das ist an ...schuld." Der Fortschritts-Führer thut, als wüßte er nicht daß auch das allgemeine Stimmrecht mit seiner Wahl- vor Jahresfrist schlimm genug umgesprungen ist. Wenn ...artei der grundsätzlichen Opposition der Vernichtung damals ...g, so hat sie das nur der Unterstützung des Centrums bei Stichwahlen zu danken, dem allgemeinen Stimmrecht ist sie die mindeste Anerkennung schuldig. Daß sie aber auch vom ...assensystem im Stiche gelassen wird, ist freilich eine noch härtere Verurtheilung, denn an sich ist dieses System dem ...lismus, d. h. der Vertretung des beweglichen Kapitals, ...ch auf den Leib zugeschnitten; in den großen Städten bildet ...e die „Schles. Ztg." richtig bemerkt, eine förmliche Prämie ...e Herrschaft des Semitenthums, weil es die Wohlhabenden, im großen und ganzen eben die Juden, nicht nur unmittel- ...ußerordentlich bevorzugt, sondern auch mittelbar, indem es durch die gesetzliche Oeffentlichkeit der Abstimmung gestattet, ...ärksten moralischen Druck auf die von ihnen wirthschaftlich ...gigen auszuüben. Mag man es immerhin „Mangel an ..." nennen, wenn diese wirthschaftlich Abhängigen ihre Ueber- ...g entweder verleugnen, oder sich von der Wahl fernhalten ...e Gesetzgebung hat vor allem den Beruf, den Schwachen den Starken zu schützen, und da sie das in diesem Falle ...thut, so haben die Vertreter des Geldsacks jedenfalls kein ...das Dreiklassensystem anzuklagen. Sie thun es ja auch nur ...Schein, d. h. um sich nicht selber anklagen zu ...en. Ginge man ernstlich daran, das allgemeine Stimm- für den Landtag einzuführen, so würde sich bald eine andere ...ung geltend machen. Auch bei diesem ist Wahlbeeinflussung ...wegs ausgeschlossen; immerhin aber kann sie nicht in so ... Weise stattfinden, als sie das Dreiklassensystem gestattet.

Politische Tagesschau.

Als ein Belag dafür, in welcher Weise von manchen Preß- ...n an der Thätigkeit der Strafjustiz Kritik geübt wird, die „N. A. Z." Folgendes an. Die „Berl. Ztg" (deutsch- ...) brachte im Juli d. J. einen Artikel „Von den Pflichten ...Richters." In demselben wurde, unter Vergleichung des ...en Strafverfahrens mit dem englischen, den deutschen Ge- ...präsidenten der Vorwurf gemacht, daß sie vielfach der erfor- ...en Objektivität entbehren. „Ist es doch vorgekommen," es weiter, „daß Gerichtspräsidenten so gänzlich ihre Rolle ...ssen konnten, daß sie bei Beginn eines Prozesses den An- ...ten zuriefen, sie seien schon verurtheilt." Die „N. A. Z." ...t nun, daß die Redaktion der „Berl. Ztg" von zuständiger ... ersucht wurde, die hier gedachten Gerichtspräsidenten nam- ...u machen; das Ersuchen blieb jedoch unbeantwortet. Als ...f der Redakteur zu seiner Vernehmung vorgeladen wurde, ...ptete er, daß die in vorstehendem Satze enthaltene Angabe ... Wahrheit beruhe, und erklärte sich bereit, innerhalb acht Tagen ... Fall, den er speziell im Auge gehabt, bekannt zu geben. Bei ... erneuten Vernehmung dagegen erklärte er, daß er nach reiflicher Ueberlegung das gegebene Versprechen zurückziehe und weitere Angaben in der Sache verweigere. Es ergiebt sich hieraus, meint die „N. A. Z.", zur Genüge, was von vornherein zu vermuthen war: daß der eben wiedergegebene Satz lediglich eine Erfindung enthält.

Die Freisinnigen unter sich! Seit Eugen Richter in Berlin seine „Freis. Ztg." begründet hat, erfreut er sich eines gesunden Hasses seitens der Berliner fortschrittlichen Zeitungsverleger. Das „Berl. Tagebl." hat sich in stiller Stunde gelobt, das Richtersche Unternehmen todt zu schweigen. Vergebens hat sich die „Freis. Ztg." an dem „Berl. Tagebl." gerieben, vergebens alle fortschrittlichen Schimpfregister gegen das gesinnungsverwandte Blatt losgelassen: das „Berl. Tagebl." ließ sich nicht bewegen, die „Freis. Ztg." zu nennen und für dieselbe Reklame zu machen. Gestern hatte das „Berl. Tagebl." auf die Gefahr hingewiesen, welche dem deutschen Handel in Ostasien durch die Nordamerikaner drohe. „Aus diesem patriotischen Hinweise, schreibt das „Berl. Tagebl." heute auf eine Anzapfung der „Freis. Ztg.", fabrizirt nun der fälschende Strohmann des Parteiwortführers (Eugen Richter!) die verläumderische Unterstellung, „„ daß wir die deutschfreisinnige Partei aus bekannten (!) Gründen beschwören, Flaggenhissung in Korea zu fordern!" " Es genügt diese Ungeheuerlichkeit niedriger zu hängen, um sie genügend zu charakterisiren. Es thut uns leid, daß dieses jesuitische Kunststück von einem Fuchs versucht wird, der sich in einen deutschfreisinnigen Schafspelz hüllt. Denn jeder gerechte Richter wird zugestehen, daß dieses Bubenstück 2c. 2c."

Man macht sich im Auslande recht oft und recht gern über den Bizantinismus der Deutschen lustig und vornehmlich sind es die „Bürger freier Republiken", welche denselben mit überlegenem Lächeln bespötteln, freilich ohne es besser zu machen. Muß man es nicht komisch finden, wenn der Telegraph folgendes welterschütterndes Ereigniß aus Paris über die ganze Erde verbreitet. „Voltaire und andere Blätter melden von einem kleinen Unfall, der dem Präsidenten der französischen Republik am Donnerstag zugestoßen sein soll. Darnach wäre Grevy, welcher allein ausgegangen sei, um dem Minister Freycinet nach dem Attentat einen Besuch zu machen, auf der Invalidenbrücke infolge eines Fehltrittes mit dem Gesicht gegen das Brückengeländer gestoßen. Die Folge davon sei eine leichte Hautabschürfung gewesen, die den Präsidenten nicht abhielt, den Vorsitz im Ministerrath zu führen und überhaupt seinen regelmäßigen Beschäftigungen obzuliegen." Man denke und staune: trotzdem sich der Präsident Grevy die Haut abgeschürft hat, läßt er es sich nicht nehmen, den Vorsitz im Ministerrath zu führen! Bei aller Hochachtung vor der Würde des Präsidenten der französischen Politik und bei allem Bedauern über den kleinen Unfall des würdigen Herrn Grevy — über diesen Bizantinismus müssen wir Deutsche auch lächeln.

Während die englischen Liberalen nach wie vor eine Niederlage bei den vorstehenden Wahlen für unmöglich halten, mehren sich die Anzeichen, daß die konservative Bewegung wächst. Die gestern erfolgten Gemeinderathswahlen (am 1. November tritt gesetzmäßig ein Dritttheil der Gemeinderäthe zurück und wird durch Neuwahlen ersetzt) sind für die Liberalen ungünstig ausgefallen; die Konservativen gewannen 74 liberale Sitze. In den Städten ist das konservative Element unstreitig im Zunehmen.

Einer Meldung aus Madrid zufolge ist König Alfons von Spanien ernstlich erkrankt.

Deutsches Reich.

Berlin, 3. November 1885.

— Im Grunewald fand heute wie alljährlich die St. Hubertus-Parforce-Jagd statt, an welcher indeß S. M. der Kaiser nicht theilnahm, wohl aber der Kronprinz und die königl. Prinzen.

— Die Prinzessin Friedrich Karl ist über München nach Verona gereist, von wo sie sich zunächst nach Florenz und später nach Rom begiebt.

— Auch dem Botschafter Grafen Münster, welcher im Begriff steht, den Londoner mit dem Pariser Posten zu vertauschen, ist vom Kaiser das Kreuz der Großkomthure des Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

— In den Reichsämtern ist man mit der Fertigstellung der zur Unterbreitung an den Reichstag bestimmten Vorlagen beschäftigt. Die Einzeletats des Reichsbudgets sind fertiggestellt und dem Bundesrathe zum großen Theile bereits zugegangen. Die Ausschüsse des Bundesraths treten morgen (Mittwoch) in die Berathung der Einzeletats ein. Den Anfang macht der Etat der Zölle und Verbrauchssteuern. Zwei wichtige Vorlagen, wovon die eine den Bau des Nordostseekanals, die andere die Unfallversicherung der in der Land- und Forstwirthschaft beschäftigten Personen betrifft, kommen wahrscheinlich noch im Laufe dieser Woche an den Bundesrath; ebenso geht demselben ein zwischen Deutschland und der Republik San Domingo abgeschlossener Handelsvertrag zur verfassungsmäßigen Zustimmung zu. Der Vertrag enthält die Meistbegünstigungsklausel. Deutschland wird also in seinen Handelsbeziehungen zu San Domingo dieselben Handelsvortheile genießen, wie jeder andere Staat. Die Vorlage betreffend die Abänderung der Justizgesetze wird, wenn überhaupt, dem Reichstage wohl erst in einem späteren Stadium zugehen. Die Herabsetzung der Zahl der Geschworenen, welche die dem Reichstage kurz vor Schluß seiner letzten Session zugegangene Vorlage in Aussicht genommen hatte, dürfte bei der herrschenden Stimmung nicht auf Annahme zu rechnen haben, wie wünschenswerth auch es immerhin sein möchte, den hier und da durch den Geschwornendienst ziemlich empfindlich getroffenen Theil der Bevölkerung zu entlasten.

— Das letzte Heft der Publikationen des Statistischen Amtes enthält Mittheilungen über die Kriminalstatistik des Jahres 1874. Danach sind im genannten Jahre wegen Verbrechen und Vergehen gegen Reichsgesetze an deutschen Gerichten 345,977 Personen verurtheilt worden, gegen 330,128 im Jahre 1883 und 329,968 im Jahre 1882. Die von 1883 zu 84 eingetretene Vermehrung (um 4,8 Prozent) ist erheblich stärker als diejenige der Bevölkerung. Die Zahl der wegen Diebstahls verurtheilten Personen ist dabei nicht unbeträchtlich zurückgegangen. Auch die anderen Eigenthumsvergehen: Unterschlagung, Hehlerei, Betrug weisen wenigstens keine Steigerung auf. Gestiegen ist dagegen die Zahl der wegen Beleidigung, Körperverletzung, Sachbeschädigung, Hausfriedenbruchs sowie Gewalt und Drohungen gegen Beamte bestraften Personen. Besorgnißerregend ist die Steigerung bei den Verbrechen der schweren Körperverletzung: 1882 38291, 1883 40933, 1884 48118 Straffälle. Diese Ziffern führen eine beredte Sprache gegen das Uebermaß der Humanität, an der wir kranken.

Braunschweig, 3. November. Soeben wird folgendes Patent veröffentlicht: Von Gottes Gnaden Wir, Albrecht, Prinz von Preußen 2c. thun hiermit kund und zu wissen: Nachdem die Landesversammlung in Gemäßheit des § 6 des Gesetzes vom 16. Febr. 1879, die provisorische Ordnung der Regierungsverhältnisse bei

---

Die Stiefmutter.

Von Ad. Söndermann.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung)

„Hier waltet wohl ein Geheimniß ob, das ich ergründen ..." dachte sie bei sich. In ihren Zügen war jedoch nicht das ...ingste zu erkennen, und Herr von Stark verließ das Zimmer ...er Ueberzeugung, daß sein Frau sich mit der erhaltenen Aus- ... beruhigen würde.

Auch Ella zog sich sofort zurück. Jetzt hatte sie ja den deut- ...en Beweis dafür erhalten, daß ihre Stiefmutter zwischen ihr ... ihrem Vater stehe.

Wer anders als sie konnte ihm wohl Mittheilung von dem ...falle mit Werner gemacht haben?

Herr von Stark schritt in seinem Kabinet erregt hin ... her.

„Dieser Esel, der Werner," murmelte er dabei, „bringt mich ...einer unangenehmen Lage in die andere. Der Mann wird ...lästig." —

Als Wilhelm an diesem Tage gegen Abend vor der Thür ... Postamtes in Blankheim stand, um den nach C. führenden ...wagen zu erwarten, kam ein Wagen die Chaussee schnell ...er gerollt.

Der in demselben sitzende Herr hatte nur einen Blick auf ...helm geworfen, als er zu halten befahl.

„Das trifft sich ja prächtig, lieber Kollege," rief der Fremde, ...helm die Hand reichend, die dieser ergriff. „Ich werde Ihren ... in Anspruch nehmen. Was in aller Welt aber machen ... hier?"

„Ich kehre von einer Besuchsreise zurück," antwortete Wilhelm ... fügte die Frage an: „In welcher Weise kann ich Ihnen dienen, lieber Freund?"

„Schwieriger Fall, wie es den Anschein hat," entgegnete ...r, der Doktor Becker aus C. „Gestern wurde ich zum ...fen Ebroy gerufen. Sein in einem Seitenflügel des Schlosses wohnender Generaldirektor lag, als ich ankam, in heftigen Fieberphantasieen, und auf meine Fragen erfuhr ich, daß er zwar schon öfter über Schmerzen geklagt, gestern aber doch noch wie alltäglich, ausgeritten sei. Nach seiner Rückkehr sei er in seinem Zimmer ohnmächtig geworden, zu Bett gebracht worden und eine Stunde später bereits besinnungslos gewesen. Ich selbst bin der Ueberzeugung, es hier mit einer Lungenentzündung zu thun zu haben. Da Sie mir aber hier ein glücklicher Zufall entgegen geführt hat, bitte ich Sie, mich zu begleiten und Ihr Urtheil abzugeben. Der Graf hält sehr viel auf seinen Generaldirektor, und die Rettung des Letzteren dürfte mit Berücksichtigung des Alters des Patienten und der Heftigkeit des Krankheitsfalles immerhin einige Anerkennung im Gefolge haben."

Wilhelm erwiderte nichts, sondern stieg zu seinem Kollegen in den Wagen, und nach kurzer Zeit hielt derselbe vor dem Portale des Schlosses des Grafen Ebroy, welcher sie ohne Aufenthalt sofort selbst empfing.

„Herr Graf," begann Doktor Becker, „ein glücklicher Zufall hat mich heute einem bewährten Kollegen von mir aus der Residenz begegnen lassen; ich habe den Rath desselben in der Behandlung Ihres Generaldirektors nachgesucht und darf mir jetzt wohl gestatten, Ihnen den Herrn vorzustellen: Doktor Werner!"

„Es freut mich, Herr Doktor, daß Sie dem Wunsche Ihres Herrn Kollegen entsprochen haben, und ich bitte beide Herren, das Möglichste zur Rettung des Patienten zu thun."

„Ich kann Ihnen nur beipflichten," sprach eine halbe Stunde später Wilhelm zu seinem Kollegen, als sie das Krankenzimmer verlassen hatten, „es ist eine Lungenentzündung. Der Kranke hat aber durch Verzögerung der Inanspruchnahme ärztlicher Hülfe seine Leiden derart verschlimmert, daß immerhin heute noch fraglich bleibt, ob Sie ihn zu erhalten vermögen."

Während nun Doktor Becker in dem anstoßenden Zimmer der Pflegerin Verhaltungsbefehle ertheilte und geeignete Anordnungen traf, schritt Wilhelm langsam den Korridor entlang.

Das Oeffnen einer Thür, an welcher er soeben vorüber gegangen, und ein leichtes Rauschen hinter ihm veranlaßte ihn sich zu wenden.

Eine junge Dame in einfacher aber geschmackvoller Toilette stand vor ihm.

Höflich grüßend, wollte er die Dame vorübergehen lassen, als er stutzte. Ja, es war keine Täuschung.

„Emma!" rief er mit leiser bebender Stimme.

Hastig schreckte die junge Dame empor, sah ihn einen Augenblick groß und gleichsam prüfend an und sank wortlos in seine ausgebreiteten Arme.

Wilhelm war, obwohl er dies nicht eingestehen wollte, eigenthümlich berührt durch diesen Empfang.

Wußte sie denn, daß er hier war?

Es blieb ihm jedoch nicht lange Zeit, sich selbstquälerischen Gedanken hinzugeben, denn Emma, die jetzt glückstrahlend zu ihm auffah, flüsterte:

„Du bist also der berühmte Arzt, von dem jetzt überall gesprochen wird? Und Du hast mich noch nicht vergessen? Sage, Wilhelm, hast Du mich, das unbedeutende Wesen, denn noch lieb?"

Dieser zog sie rasch an sich und fragte: „Ich Dich vergessen, Emma? Wie hast Du aber denn mein Hiersein erfahren?"

„Kürzlich erst wurde von Dir gesprochen, und vor einer halben Stunde hörte ich, Du seiest bei dem Generaldirektor. O, Du glaubst nicht, wie mir das Herz bei dem Gedanken klopfte, Dich in meiner Nähe zu wissen, aber —"

Er unterbrach jedoch ihre kleinen Bekenntnisse.

„Liebes Kind, ich muß jetzt nach C. zurück und werde nur noch so lange dort bleiben, bis ich Dich gesprochen habe. Wann ist es Dir wohl möglich, mit mir zusammenzutreffen?"

„Verzeihe, lieber Wilhelm," erwiderte sie erregt, „morgen und übermorgen kann ich hier nicht fort. Aber willst Du nicht noch einmal hierher kommen?"

„Hast Du hier eine Stunde frei?"

„Ja, Nachmittags."

einer Thronerledigung betreffend, Uns auf Vorschlag des Regentschaftsraths in ihrer Sitzung vom 21. vorigen Monats bei Anwesenheit ihrer sämmtlichen Mitglieder einstimmig zum Regenten des Herzogthums erwählt und der Regentschaftsrath Uns demgemäß um Annahme der Wahl geziemend ersucht hat, wollen Wir die auf Uns gefallene Wahl hierdurch förmlich annehmen. Wir treten demgemäß, wie Wir hierdurch zur allgemeinen Kunde des Landes bringen, die Regierung des Herzogthums Braunschweig kraft dieses Patentes an, verordnen zugleich auch, daß die Ableistung der allgemeinen Huldigung alsdann stattfinden soll, sobald das in dieser Hinsicht weiter Erforderliche mit der Landesversammlung in verfassungsmäßiger Weise vereinbart sein wird. Zugleich versichern wir bei Unserem Fürstlichen Worte, daß Wir die Landesverfassung in allen ihren Bestimmungen beobachten, aufrecht erhalten und beschützen wollen. Zur Urkunde dessen haben Wir dieses Patent eigenhändig unterschrieben und mit dem Herzoglichen geheimen Kanzlei-Siegel bedrücken lassen.

Gegeben Braunschweig, 2. November 1885.

(gez.) Albrecht, Prinz von Preußen.

(gegengez.) Graf Görtz-Wrisberg. Wirk. Otto.

Braunschweig, 3. November. Die gestrige Theatervorstellung nahm einen glänzenden Verlauf. Als ihre K. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Albrecht eintraten, erhob sich das Publikum und stimmte in ein von dem Oberbürgermeister Pockels als Willkommgruß ausgebrachtes dreifaches Hoch begeistert ein. Nach der Theatervorstellung fand ein Fackelzug seitens der Feuerwehren und eine Serenade von 600 Sängern statt, worauf Ihre königl. Hoheiten der Prinz und die Prinzessin Deputationen der Feuerwehren und Sänger empfingen und denselben für den überaus herzlichen Empfang in Braunschweig, sowie für die glänzenden Ovationen dankten. — Die Bürgervereine und Kriegervereine hielten Festkommerse ab, auf welchen überall den wärmsten Gefühlen für das Regentenpaar Ausdruck gegeben wurde. Eine große Menschenmenge durchwogte bis spät in die Nacht hinein die Stadt; die Feier ist in bester Ordnung verlaufen. — Die prinzlichen Kinder waren nicht bei dem Einzuge zugegen, sondern sind in Camenz zurückgeblieben.

Braunschweig, Die Mitglieder des Landtages begaben sich heute Mittag 1 Uhr in corpore nach dem Residenzschlosse, um sich einzuschreiben. Der Prinz Albrecht empfing in längerer Audienz den Staatsminister Grafen Görtz-Wrisberg sowie den Abt Thiel, welcher bekanntlich in der Kommissionssitzung gegen die Wahl des Prinzen gesprochen hatte. Ueber den Huldigungsakt ist noch nichts bestimmt, alle Meldungen über den Aufenthalt des prinzlichen Paares sind unrichtig, da hierüber vorläufig noch nichts bestimmt ist. Um 4 Uhr findet Diner im Residenzschlosse statt. Eingeladen sind der Regentschaftsrath, die Landtagsmitglieder und die Spitzen der Behörden. Sämmtliche Blätter jeder Parteirichtung konstatiren den glänzenden Empfang und die enthusiastische Stimmung der Bevölkerung.

Ausland.

Riga, 30. November. Von mehreren livländischen Bauerngemeinden sind durch Vermittelung der Bittschriften-Kommission an den Kaiser Gesuche um Aufhebung der neuerdings angeordneten Beschränkungen der Gewissensfreiheit gerichtet worden; in vielen andern Gemeinden sollen die lettischen Bauern ähnliche Petitionen vorbereiten. Auf dem flachen Lande macht sich in dieser Sache überhaupt eine sehr entschlossene Stimmung geltend. — Im Finanzministerium wird gegenwärtig die Einführung der vierprozentigen Kaufbriefsteuer bei Abschluß von Güter- und Hauskäufen in Kurland, welches bisher davon, allein in ganz Rußland befreit gewesen, geplant. — Die kurländischen Postanstalten verweigern die Ausgabe von Geldbriefen, wenn der Empfänger nicht in russischer Sprache quittirt.

+ Zur ostrumelischen Frage.

Der Zusammentritt der Konferenz verzögert sich immer mehr, was darauf schließen läßt, daß die Meinungsverschiedenheiten und sachlichen Schwierigkeiten über die Frage noch keineswegs beseitigt sind. In den Vorberathungen der Botschafter hat sich folgendes Bild ergeben; England erklärt sich lebhaft gegen die Wiederherstellung des status quo ante, ohne den vollzogenen Thatsachen irgendwie Rechnung zu tragen und ergreift nachdrücklich Partei für den Fürsten Alexander; Frankreich neigt derselben Ansicht zu; Italien möchte den Bulgaren einige Konzessionen machen, will aber schließlich mit den Kaisermächten zusammengehen, welche nach wie vor auf der Wiederherstellung des status quo ante beharren. Die Haltung Englands und die dadurch bedingte Verzögerung des Zusammentritts der Konferenz beunruhigt die übrigen Mächte, weil die Situation mit jedem Tage schwieriger wird. Griechenland wird neuerdings, auf die Uneinigkeit der Mächte spekulirend, wieder lauter, weshalb daselbst neue Pressionen der Mächte behufs Erhaltung des Friedens geplant werden.

Provinzial-Nachrichten.

Aus dem Regierungsbezirk Marienwerder, 1. November. (Mehreren Schulstellen des Regierungsbezirks) sind die seiner Zeit aus dem Domainen-Schulfonds und dem Fonds zu zeitweisen Zuschüssen zu den Besoldungen der Elementarlehrer und Lehrerinnen bewilligten Staatsbeihilfen theils erheblich gekürzt, theils gänzlich mit dem 1. Januar k. J. entzogen worden.

Marienwerder, 2. November. (Ehe-Jubiläum.) Die Altsitzer Johann und Anna Goscinieckischen Eheleute in Stangendorf haben am 10. d. M. ihre diamantene Hochzeit gefeiert. Der Herr Regierungs-Präsident hat im Namen Sr. Maj. des Kaisers und Königs dem würdigen und bedürftigen Ehepaare ein Gnadengeschenk von 30 M. als Beitrag zu den Kosten eines Familienfestes nachträglich durch Postanweisung zusenden lassen.

Marienwerder, 3. November. (Besitz-Veränderung.) Unser Stadt-Theater ist für den Preis von 13,000 M. in das Eigenthum des Mühlenbesitzers Herrn Max Krause übergegangen.

Aus der Tuchler Haide, 1. November. (Durchgebrannt. Der erste Schnee.) In der hiesigen Umgegend entfloh ein Hauslehrer mit der jungen Tochter seines Brotgebers. Das Pärchen wurde jedoch in Posen ereilt. Der Liebhaber soll gewaltsam auf andere Gedanken gebracht und die junge Dame in sichere Obhut gebracht worden sein. — Der Winter kündigt seine Nähe bereits an. Gestern fiel hier der erste Schnee.

Carthaus, 2. November. (Berufs-Jubiläum.) Der hiesige Buchdruckereibesitzer Herr Czerwinski feierte gestern sein 50jähriges Buchdrucker-Jubiläum.

Heiligenbeil, 29. Oktober. (Die leidige Prozeßwuth und ihre Folgen.) In der Ortschaft Königl. Bödersdorf stehen die Besitzer K. und W. seit Jahren in Prozessen. Endlich sollte der Streit ein Ende erreichen, und die streitenden Männer einigten sich in einem hies. Geschäftslokal. Nichtsdestoweniger erhob W. wieder gegen den K. aus den alten Streitgründen eine Klage, wodurch K. in solche Aufregung gerieth, daß er drohte, die ganze gegnerische Gesellschaft niederzuschießen, und in der That hat er denn auch am 21. d. Mts. mehrere Schrotschüsse durch das Fenster in die Wohnung des W. abgegeben. K. ist verhaftet worden.

Von der preußisch-russischen Grenze. (Landwirthschaftliches.) Die anfänglich gehegten großen Erwartungen von der diesjährigen Ernte bestätigen sich nicht nur nicht, sondern sind sogar ins vollständige Gegentheil umgeschlagen. Wie von landwirthschaftlicher Seite mitgetheilt wird, ist der Erdrusch aus Roggen ein sehr geringer gewesen und von nur sehr minderwerther Qualität. Die Gerste ist zu Brauzwecken gar nicht zu gebrauchen, weil zum größten Theil verregnet und blauspitzig. Ebenso enttäuscht ist man von dem diesjährigen Leinsaatgeschäft. Die Saaten, welche auf dem Felde Regen bekommen haben, sind zu einem Export nach außerhalb unbrauchbar. Helle Saaten, die zu Speiseöl verwandt werden könnten, sind sehr selten und hoch im Preise. — Auch das Geschäft mit Rußland, das noch im letzten Jahre unserem Handel eine etwas lebhaftere Färbung verlieh, ist in diesem Jahre ganz unbedeutend. Der Grund hierfür ist darin zu suchen, daß die russischen Zufuhren sich direkt nach Riga richten, wo für Leinsaat ganz enorme Preise angelegt werden.

Lyck, 1. November. (Brand.) In der Nacht zu Sonntag brach in einem Dorfe bei Suwalki ein Feuer aus, welches gegen 30 Gebäude einäscherte. Es soll auch viel Vieh verbrannt sein.

Lyck, 31. Oktober. (Unglücksfall.) Unlängst gerieth die Tochter des Besitzers Scz. in Sch. in das Getriebe der Dreschmaschine und schwebte in große Gefahr, ums Leben zu kommen. Nur der Geistesgegenwart des die Pferde treibenden Knechtes ist es zu verdanken, daß das junge Mädchen, das zu den Ferien nach Hause gekommen war, nur eine gefährliche Verletzung am Bein erlitt. Die Kleider waren ihr buchstäblich vom Leibe gerissen worden. (G.)

Rastenburg, 31. Oktober. (Wölfe.) Vor etwa 3 Wochen wurde, wie bereits früher mitgetheilt, in Prassen ein erwachsener Wolf erlegt. Am gestrigen Tage wurde wieder ein mächtiges Exemplar dieser Thiergattung in der Nähe von Schönfließ, am Langheimer Walde, gesehen. Nachdem eine Briefbote durch den Anblick dieses Raubthier zu eiliger Rückkehr veranlaßt worden war, hatten sowohl Einsender dieses, als auch noch andere Personen Gelegenheit, sich dieses Thier aus nächster Nähe zu betrachten. Dasselbe schien wenig Furcht vor den Menschen zu haben und trollte gemüthlich dem Walde zu.

Bromberg, 2. November. (Im Seminar und in dessen Uebungsschule) hat seit heute der Unterricht, welcher wegen der unter den Kindern und Seminaristen ausgebrochenen granulösen Augenentzündung für längere Zeit ausgesetzt werden mußte, wieder begonnen.

Gnesen, 30. Oktober. (Drei Menschen ertrunken.) [...] gangenen Sonntag fand in Waliszewo eine Hochzeit statt, [...] aus dem gegenüberliegenden, durch den See getrennten Dorfe eine Familie, Vater, Mutter, ein 22jähriger Sohn, eine Tochter und noch ein 15jähriger Knabe einer anderen Familie gekommen waren. Bei der Heimkehr um Mitternacht wollten [...] den Weg um den See herum zu Fuß ersparen und benu[...] Fischerkahn, welcher in der Nähe vom Dorfe am Ufer lag. [...] kleinen, sehr schmalen Kahn setzten sich nun alle 5 Personen, [...] einem Grabeisen als Ruder versehen, hinein. Mitten auf [...] angekommen, war der Kahn schon so stark mit Wasser [...] daß er umschlug. Alles klammerte sich nun an den Kahn, [...] Gelegenheit er sich um sich selbst drehte und wieder mit [...] nach unten zu stehen kam, worauf der 22jährige Sohn und [...] hinaufkletterten und durch Rudern mit flacher Hand und vi[...] durch günstigen Wind das Ufer erreichten. Von Vater, M[...] dem 15jährigen Knaben haben sie nichts mehr gesehen. [...] der Mutter wurde am nächsten Morgen unweit vom Ufer [...] zogen. Die anderen beiden Leichen sind noch nicht [...] worden.

Danzig, 3. November. (Centralverein westpreußischer [...] wirthe.) Heute Vormittag von 11 Uhr ab hielt der Ver[...] rath des Centralvereins westpreußischer Landwirthe hier eine [...] lung ab. Den Vorsitz führte der stellvertretende Hauptvorst[...] v. Gordon-Laskowitz. Den ersten Gegenstand der Tag[...] bildete die durch den Tod des Herrn Conrad-Fronza erfor[...] wordene Neuwahl eines Hauptvorstehers. Nachdem Herr v. [...] der Verdienste des Verstorbenen in warmen Worten gedach[...] per Akklamation Herr v. Gordon-Laskowitz zum Hauptvo[...] wählt. Derselbe nahm die Wahl an. Zum stellvertretende[...] vorsteher wurde Herr Landschaftsdirektor Albrecht-Suzemi[...] der Präsentationswahl dreier Landwirthe für die nächste [...] des Volkswirthschaftsraths wurden die Herren Aly-Gr. Kloni[...] Stüblau und Amtsrath Bieler gewählt.

Tilsit, 2. November. (Zum Abschusse eines zweiten El[...] traf vor einigen Tagen, wie die „Tils. Ztg." berichtet, [...] Waldersee aus Berlin in Ibenhorst ein. Nach pünktlich [...] Jagd passirte derselbe wieder unsern Ort.

Pr. Holland, 2 November. (Die Zuckerfabrik) hatte [...] im Sommer d. J. in Folge der außerordentlich niedrigen [...] ihre Zahlungen eingestellt. Die Kreissparkasse von Pr. Ho[...] an dieselbe eine Forderung von 400,000 Mk. und hat in [...] hastation für diese Summe mit 4000 Mk. Mehrgebot [...] zum Eigenthum erstanden. Es ist diese Fürsorge unserer [...] tretung nur rühmend anzuerkennen, denn erstens ist das [...] mögen höchst lohnend angelegt und zweitens bleibt die Fab[...] Besitzern zum Absatz von Zuckerrüben erhalten. Die Fabrik [...] 2,700,000 Mk. gekostet haben; es sind also riesige Summ[...] Subhastation ausgefallen.

Wormditt, 29. Oktober. (Eisenbahnfrevel.) In de[...] Tagen ist gegen den von Kobbelbude nach hier abgehenden [...] zweimal ein ruchloses Attentat verübt worden, indem dem [...] dernisse in den Weg gelegt waren, welche die Entgleisung [...] herbeiführen sollten, und zwar einmal auf der Strecke Kukeh[...] Perwilten ein Haltepfahl und wenige Tage darauf an derselb[...] und zu derselben Zeit ein ebensolcher Pfahl sowie ein Sch[...] Die Strecke hat der „K. H. Z." zufolge ein sehr starkes [...] daß das Unglück unvermeidlich gewesen wäre, wenn der [...] führer nicht die Gefahr bemerkt und rechtzeitig Gegendamp[...] hätte. So blieb es bei der Zertrümmerung beider Hinder[...] Die ruchlosen Attentäter sind bereits in der Person dreier K[...] mittelt worden, die nun ihrer strengen Bestrafung entgegens[...] es den Anschein hat, ist das Motiv ihres Handelns ledig[...] Zerstörungswuth gewesen, ohne daß ihnen die Tragweite [...] werflichen Beginnens völlig klar gewesen ist.

Schubin, 1. November. (Raubanfall.) Die Büdner M[...] und Lozynski aus Woycin wurden am 28. v. M., Abend[...] sich auf dem Heimwege von Bartschin nach Woycin auf der [...] Mogilnoer Chaussee befanden, von zwei Männern angef[...] Stöcken gemißhandelt und ihrer Baarschaft von 10 bezw. 5 [...] raubt. Die Thäter sind noch nicht ermittelt.

Aus Ostpreußen, 3. November. (Starker Schneefall.) [...] Gegend von Eydtkuhnen hat nach der „Ostpr. Ztg." wäh[...] Nacht zu gestern dermaßen starker Schneefall stattgefunden, [...] dort gestern früh der Viehzug der Ostbahn nur mittelst einer [...] maschine abgelassen werden konnte.

Lauenburg, 1. November. (Scharfsinn eines Hundes.) [...] etwa 4 Wochen verkaufte der Förster in Carolinenthal seinen [...] an einen in Kulm wohnenden Bekannten. Vor wenigen T[...] der Hund wieder bei seinem alten Herrn in Carolinenthal e[...] also die ca. 40 Meilen lange Strecke ohne Führer zurückgel[...]

Mannigfaltiges.

(Eine neue Weltausstellung.) Einer nach Danzig gelangten Mittheilung zufolge soll eine internationale Schifffahrts-, Verkehrs-, Handels- und Gewerbe-Ausstellung unter dem Schutze der Königin von England und dem Vorsitze des Prinzen von Wales im Jahre 1886 in Liverpool stattfinden. Es soll dadurch die Geschichte und die Entwickelung des Reisens sowohl zu Lande wie zu Wasser und in der Luft veranschaulicht werden und als eng hiermit verbunden sollen Mustergegenstände ausgestellt werden, um die Stufe der Fabrikation und des Handels in der ganzen Welt zu zeigen. Zu diesem Zwecke soll eine Sammlung von Schiffsmodellen der Alt- und Neuzeit ausgestellt, sowie die Art und die Materialien ihres Baues, ihrer Maschinen und anderer Einrichtungen veranschaulicht werden; ferner Böte jeder Gattung, Dock- und Hafen-Anlagen, Leuchtthürme, Rettungs-Apparate und alle anderen Gegenstände, welche mit Seereisen zusammenhängen. In der Abtheilung der Reisen zu Lande sollen Fuhrwerke aller Länder und aller Zeiten ausgestellt werden. Die Geschichte des Dampfes als Betriebskraft soll durch Modelle und Muster technischer Vorrichtungen, sowohl englischen als fremden Ursprungs, dargestellt werden, wie solche zur Beförderung von Personen und Gütern in Anwendung kommen.

(Ueber den Roman einer Kellnerin) weiß eine Berl. Korrespondenz Folgendes zu berichten: Als junges, unerfahrenes Ding kam vor etwa zehn Jahren Lina P., die Heldin dieses Romans, als ehrsame Tochter eines Obersteigers aus Oberschlesien nach Berlin, um dort eine passende Stelle zu suchen. Eine hilfreiche Stellenvermittlerin brachte die junge Oberschlesierin zu einem Restaurateur in der Markgrafenstraße, bei dem sie als Bierhebe ihre Laufbahn antrat. Diese Restauration war damals stark von der akademischen Jugend besucht. Lina P., eine hübsche Blondine von stattlicher ebenmäßiger Figur, knüpfte in ihrer Stellung ein Liebesverhältniß mit einem Bauakademiker, Namens Paul H. an, der später im Examen durchfiel und deshalb nach Rußland ging, woselbst er eine Anstellung als Geometer fand. Das z[...] hältniß hatte damit ein Ende und nur hin und wieder erf[...] etwas über ihren einstigen Schatz durch dessen frühere [...] tonen, schließlich erhielten auch diese keine Nachrichten [...] Paul H. galt als verschollen. Ein Brief, den Lina [...] Eltern richtete, die in Ostpreußen einen kleinen Landb[...] hatten, blieb ohne Antwort; sie tröstete sich schließlich [...] Treulosigkeit des Geliebten und widmete sich mit aller [...] ihrem bierspendenden Beruf. Durch Fleiß und Sparsam[...] Lina im Laufe der Zeit 1800 Thaler und eine hübsch[...] schaftseinrichtung zusammengespart, so daß sie bereits dara[...] sich „zur Ruhe zu setzen", da wurde vor etwa zwei Ja[...] damals in der zweiten Hälfte der Zwanziger stehende, n[...] schöne Oberschlesierin noch einmal von der Allgewalt der [...] griffen. Es war ein um zwei Jahre jüngerer Musiker, [...] sie ihr Herz verlor. Der angehende Paganini ging nach [...] wohin ihm Lina, trotz dringenden Abrathens ihrer [...] folgte, nachdem sie ihre Wirthschaft versilbert. Im [...] weißen Adlers, in Riga, ließ der Musiker das Mädchen [...] nachdem er es ziemlich ausgebeutet hatte. Mit dem [...] Habe begab die „akademische Lina" sich nach Petersburg, [...] in einer Gastwirthschaft sich wieder dem alten Berufe zu. [...] Für ihre Berliner Bekannten war sie verschollen, bis die [...] bei ihrer früheren Wirthin in der Möckernstraße ein [...] traf, in welchem Lina P. ihre Vermählung mit ihrem [...] Geliebten, Paul H., hocherfreut anzeigt. Paul H. hat [...] Rußland gehabt; er hatte als Geometer beim Eisenb[...] Brückenbau ein hübsches Stück Geld verdient, sodann ei[...] Brauerei in Odessa erbaut und lebt nun seit einigen [...] nachdem er sich hat naturalisiren lassen, in Petersburg. [...] alte Jugendliebe hat er nach langer Trennung in einem [...] Gasthause auf der Basseinaja wieder gesehen. Ihre Herz[...] sich wieder, um sich niemals mehr zu trennen: Unter den [...] weiblichen Bekannten von Lina H. herrscht augenblicklich [...] starke Hausse!

„Gut; ich werde Dich also morgen Nachmittag am Eingange der nach Blankheim führenden Allee erwarten!"

Stürmisch preßte sie ihn noch einmal an sich, und der letzte Kuß brannte ihm noch auf den Lippen, als Emma bereits in einem der nächstgelegenen Zimmer verschwunden war.

Es war die höchste Zeit, daß Wilhelm das Mädchen aus seinen Armen ließ, denn schon wurden die Schritte des Doktor Becker hörbar.

Schelmisch lächelnd sah dieser, als er herangekommen war, Wilhelm an.

„Wo in aller Welt waren Sie denn jetzt hingerathen, lieber Kollege? Der Graf hat vergeblich nach Ihnen gefragt. Wir wollen, wenn es Ihnen konvenirt, jetzt zu ihm gehen."

Als Beide eine Viertelstunde später den Wagen bestiegen, ließ Wilhelm einen flüchtigen Blick an der Fensterreihe entlang gleiten. An einem derselben erkannte sein scharfes Auge auch diejenige, welche er unbewußt suchte.

Halb hinter den Gardinen verborgen stand Emma. Helle Gluth schoß über ihr hübsches Gesichtchen, als ihr Auge demjenigen des Geliebten begegnete und sie hätte aufjauchzen mögen vor Freude, als er am Thore sich nocheinmal umwendete und —

„Aber Emma, was ist denn das?" wurde da plötzlich eine Stimme hinter ihr laut. „Wem wirst Du denn einen Kußfinger zu?"

Hocherröthend und verlegen wußte sie keine Antwort zu geben.

Komtesse Aurelie, die Fragende, trat indeß rasch näher und bemerkte eben noch den in die Allee einbiegenden Wagen der beiden Aerzte.

„Willst Du mir jetzt wohl berichten! An welchen der beiden Aerzte war der Kuß gerichtet?" drängte die Gräfin lächelnd und das in ihrer grenzenlosen Verlegenheit doppelt hübsche Mädchen beobachtend.

(Fortsetzung folgt.)

Wahl-Nachrichten.

In Schleswig-Holstein sind angeblich gewählt: 2 Konservative, ..konservative, 6 Nationalliberale, 4 Freisinnige und 2 Dänen. ..urg, seit 1882 durch einen Freisinnigen vertreten, ist an die ..alliberalen übergegangen. Das bisher nationalliberale Eckern- ..t von den Konservativen gewonnen.

In Hannover dürften voraussichtlich gewählt werden: 3 Frei- ..ative, 29 Nationalliberale, 1 Centrum und 3 Welfen.

Lokales.

Thorn, den 4. November 1885.

— (Personalien.) Der Reg.-Assessor Dr. Kersten in ..nwerder ist zum zweiten Mitgliede des Bezirksausschusses zu ..nwerder auf Lebenszeit ernannt worden.. — Dem Ersten Ge- ..lener Friedler bei dem Landgerichte in Konitz ist der Titel als ..meister verliehen.

— (Militärisches.) Die Rekruten, welche bei den hier ..nirenden Regimentern eingestellt werden, sind heute eingetroffen.

— (Porto für Beamtenberichte.) Laut neuester ..erial-Anordnung ist fortan für alle von Staatsbeamten zu er- ..e Berichte, Anzeigen und Meldungen, welche ihre Person be- ..und von der vorgesetzten Behörde lediglich aus amtlichen Rück- ..verfügt sind, das Postporto nicht von den Absendern einzu- ..sondern von der Staatskasse zu übernehmen.

— (Nach einem Spezialerlaß) des Ministers des .., vom 5. August d. J., darf eine Frau nicht aus dem Fonds ..97 Tit. 6) zu Pensionen und Unterstützungen für Beamten- ..en und -Waisen ꝛc. unterstützt werden, wenn dieselbe als ge- ..ne Ehefrau nicht die Wittwe ihres später verstorbenen Ehemannes ..aher auch nicht Beamtenwittwe ist.

— (Als unordentliche Buchführung), welche die ..ung eines im Konkurs befindlichen Gemeinschuldners wegen ..rotts zur Folge hat, ist nach einem Urtheil des Reichsgerichts, ..rafsenats, vom 13. Juli d. J., die Nichtanlegung eines Kontos ..en Büchern für einzelne Vermögensobjekte nicht zu erachten, diese Vermögensobjekte in den Inventaren und Bilanzen stets aufgenommen worden waren und seit der letzten Bilanzziehung ..enderung an den Objekten nicht vorliegt.

— (Lotterie.) Bei der gestern stattgefundenen Ziehung der ..n Kreuz-Lotterie fiel der 1. Hauptgewinn von 150,000 Mk. ..r. 180,298, der 2. Hauptgewinn von 75,000 Mk. auf Nr. ..6, der 3. Hauptgewinn von 30,000 Mk. auf Nr. 49,451.

— (Zur Wahl.) Die Polen scheinen keine Lust zu haben, ..Kompromiß mit den Freisinnigen einzugehen oder für die frei- ..rseits aufgestellten Kandidaten zu stimmen. Ihr erster Grund- .., wie die „Gazeta Torunska“ betont, „Nichts umsonst!“ Was ..nun aber die armen Freisinnigen den Polen bieten, um diese ..zu gewinnen? Das einzige, was in Betracht kommen könnte, ..die gemeinsame Aufstellung eines freisinnigen und eines polnischen ..aten; aber auch dieses Experiment kann nicht versucht werden, ..h die freisinnigen Wahlmänner ihren Wählern gegenüber bereits ..en haben. Nun, die morgen stattfindende Wahl wird es zeigen, ..liebeglühenden Freisinnigen von den Polen einen tüchtigen Korb ..n haben oder nicht.

— (Stadtverordneten-Ergänzungswahlen.) ..Bekanntmachung des Magistrats sind in der 3. und 2. Abthei- ..je 3 und in der 1. Abtheilung 1 Stadtverordneter ausgeschieden. ..Ergänzungswahlen finden für die 3. Abtheilung am 23., für ..Abtheilung am 24. und für die 1. Abtheilung am 25. .. statt.

— (Der hiesige Baugewerken-Verein) hielt am ..vember seine Michaelis-Quartals-Versammlung ab. Zum stell- ..tenden Vorsitzenden an Stelle des verstorbenen Maurermeister ..artz wurde Herr Maurermeister C. Reinicke gewählt. 18 Lehr- ..wurden als Gesellen freigesprochen und 18 Lehrlinge einge- ..en.

— (Marktverlegung.) Am 1. Dezember cr. findet, ..bekannt, die Volkszählung statt. Da dieser Tag auf einen Dienstag, ..auf einen Wochenmarktstag fällt, wird der Wochenmarkt auf ..woch, den 2. Dezember verlegt.

— (Der Würgengel unserer Kinder), die Diphthe- ..naht sich oft in der harmlosesten Gestalt. Nichts ist harmloser ..ein Kuß, und doch ist es berechtigt, Allen die Mahnung entgegen ..fen: „Küßt die Kleinen nicht!“ Ein Düsseldorfer Arzt schreibt ..er: „Es ist eine schauderhafte Unsitte, Kinder auf den Mund ..üssen. Ich gebrauche absichtlich den Abdruck „schauderhaft“, weil ..mich zart ausdrücken will und die Bezeichnung „mörderisch“ mir auf der Zunge schwebte. Es läßt sich schwer beurtheilen, ein großer Theil der augenblicklich grassirenden Diphtheritisfälle auf Gedankenlosigkeit zu schieben ist; das steht jedoch fest, daß Er- ..sene die Diphtheritis oft in so hohem Grade haben, daß sie die- für eine einfache Erkältung nehmen, und da die Erkältung nicht ..kend ist, so finden sie auch nichts Böses darin, Andere ihrem ..n auszusetzen, und können keine Gefahr darin erblicken, ihre ..n mit denen Anderer in Berührung zu bringen. Da aber die ..htheritis in den meisten Fällen durch direkte Uebertragung der ..rtigen Keime, welche die Krankheit verursachen, vor sich geht, und ..es ferner kein geeigneteres Mittel zur Uebertragung der Krankheit ..t, als das Küssen, und da endlich das Küssen bei allen Gelegen- ..n Sitte geworden ist, so ist es gewiß nicht auffallend, daß diese ..nheit so leicht epidemisch wird, wenn auch hiermit nicht gesagt ..soll, daß alle Diphtheritisfälle vom Küssen herrühren. Das ..aber ist zu beherzigen: man gehe in dieser Beziehung weniger ..lich mit unseren Kindern um!“

— (Die letzte diesjährige Schwurgerichts- ..riode) beginnt am 7. Dezember. Den Vorsitz führt Herr Land- ..chts-Direktor Schmauch. Als Geschworene sind zu dieser Schwur- ..richtsperiode einberufen worden: Rittergutsbesitzer Krüger-Karbowo. ..meister Wolfgang Geiger-Kulm. Buchhändler Leo Neumann-Kulm. ..tsbesitzer Rudolph Boldt-Eichenau. Gutsbesitzer Jakob Steinborn- ..isdzin. Majoratsherr Albrecht v. Alvensleben-Schönborn-Ostrometzko. ..tsbesitzer Andreas Schwartz-Kulmsee. Rittergutsbesitzer Römer- ..denhoff. Gutsbesitzer Michael v. Wybicki-Niewierz. Güterdirektor ..lam-Jablonowo. Gutsbesitzer Wichert-Iglicima. Mühlenbesitzer ..ng-Löbau. Gutsbesitzer Otto v. Selle-Tomken. Gutsbesitzer Paul ..ramowski-Jajkowo. Gutsbesitzer Rehl-Wapno. Apotheker L. Styller- ..rasburg. Maurermeister C. Melcher-Lautenburg. Gutsbesitzer ..edrich Klee-Rosenthal. Rechtsanwalt Trommer-Strasburg. Ritter- ..tsbesitzer Albert von Boltenstern-Batlewo. Gutsbesitzer Franz ..Chelstowski-Schwerzenau. Gutsbesitzer Franz Freywald-Gr. Lubstein. ..Gutsbesitzer Friedrich Klingsporn-Wonno. Oberlehrer Dr. Friedrich ..ultz-Kulm. Gutsbesitzer Gustav Wolff-Blachta. Progymnasial- ..rer Richard Hache-Löbau. Maurermeister Wilhelm Schubring- ..umark. Gutspächter Jakob Rappmann-Gelaus. Gutsbesitzer ..iedrich Bayer-Szychowo. Postdirektor Rudolph Hein-Strasburg.

— (Im hiesigen Schlachthause) sind im Vierteljahr Juli-September geschlachtet: 657 Rinder, 3058 Kleinvieh, 1581 Schweine; ausgeschlachtet eingeführt und untersucht sind 113 Rinder, 226 Kleinvieh, 315 Scheine. Davon sind zurückgewiesen: 4 Rinder wegen Tuberkulose, 2 Schweine wegen Trichinose, 32 Schweine wegen Finnen, 1 Kalb wegen Bauchfellentzündung, 1 Schwein, 1 Kalb, 1 Schaf wegen ekelerregenden Aussehens; ferner sind zurückgewiesen von Rindern 65 Lungen 106 Lebern, 3 Milzen; von Schweinen 32 Lungen, 19 Lebern, von Schafen 120 Lungen, 72 Lebern; von Kälbern 1 Lunge; wegen blutiger Beschaffenheit sind 5 Kilo Kalbfleisch vernichtet.

Kleine Mittheilungen.

Strehlen. (Ausrottung der Mäuse.) Ein Rittergutsbesitzer in unserem Kreise hat auf seinen Feldern, wie der „Landsmann“ mittheilt, 141,000 Mäuse hinter dem Pfluge tödten lassen.

Dresden, 1. November. (Die Enthüllung des Lutherdenkmals,) welches den Platz vor der Frauenkirche schmückt, fand gestern in feierlicher Weise statt. In der genannten Kirche hielt Superintendent Dr. Meier die Festpredigt. Nachdem sich hierauf zahlreiche Vereine mit ihren Bannern um das verhüllte Denkmal geschaart und der Geh. Justizrath Dr. Rüger dem Vertreter der Stadt, Oberbürgermeister Stübel, dasselbe im Namen des Ausschusses übergeben hatte, fielen die Hüllen und das goldenschimmernde Erzstandbild wurde der ungeheuren Menschenmenge sichtbar. Mit dem Gesang einiger Verse des Liedes: „Ein' feste Burg ist unser Gott!“ fand die Feier ihr Ende. Das Dresdener Denkmal unterscheidet sich von dem Wormser Luther dadurch wesentlich, daß es die echte Rietschelsche Maske trägt, während jenes die Donndorfsche aufweist. Größere Feinheit der Züge, eine mit Festigkeit gepaarte Milde sind dem Meisterwerk Rietschels eigen, welches Dank dem ausgezeichneten Erzgießer Albert Bierling vorzüglich in Bronze wiedergegeben ist.

Paris. (Die Stunde des Sattelkissens), dieser Ausgeburt einer verirrten Modeentwickelung, hat geschlagen. Die Abwerfung des Auswuchses geht wiederum von Paris aus. Bei der jetzt in Eu stattgehabten Hochzeit des Prinzen Waldemar von Dänemark mit der Prinzessin Marie von Orleans erschien die Braut wie alle anderen Damen ohne das unnatürliche Anhängsel. Die vornehme Welt wird sich jetzt beeilen, die Tournure abzuwerfen. Wenn's nur wahr ist!

(Eine Braut, die schon ihre goldene Hochzeit hinter sich hat,) kommt nicht alle Tage vor. Frau Daniel Murphy, die Wittwe eines der reichsten Männer in Kalifornien, hat sich Ende August mit ihrem Großneffen P. J. Columbet in New-York vermählt. Die Trauung wurde in San Francisco durch den Erzbischof Rearden vollzogen und gleich nach der feierlichen Handlung kehrte das Paar nach San José zurück. Die „junge“ Frau steht in der Mitte der siebziger Jahre und erfreut sich zahlreicher Kinder und Großkinder. Ihre direkte Nachkommenschaft ist kürzlich durch die Geburt eines Urenkels vermehrt worden und sie könnte bequem die Großmutter ihres Mannes sein, der längere Zeit als ihr Privatsekretär fungirt hat. Vor ungefähr fünf Jahren feierte sie das fünfzigjährige Jubiläum ihrer Ehe mit D. Murphy, dessen Grundbesitz an Areal von keinem Manne in den Vereinigten Staaten übertroffen wurde und der unter dem Namen „Der große Vieh-König des Nordwestens“ bekannt war. Aus allen Theilen des Staates strömten an jenem Tage Gratulanten nach dem Wohnhause des Jubelpaares, und nicht hunderte, sondern Tausende wurden dort mit fürstlicher Freigebigkeit bewirthet. Bekannte und Unbekannte waren gleich willkommen und die ganze Grafschaft Santa Clara nahm an dem Feste Theil. Ihre zweite Ehe hat die ehemalige Frau Murphy weniger ostentativ angetreten, als sie ihre erste goldene Hochzeit feierte, denn außer ein paar Geistlichen wohnte Niemand der Feierlichkeit bei, nicht einmal die Kinder und Enkel und auch das Urenkelchen glänzte durch seine Abwesenheit und bekundete auf diese Weise seine Mißbilligung des gewagten Schrittes. Unter den Stiefkindern des jungen Ehemannes befinden sich einige Mitglieder des nordamerikanischen Senats.

(Zwei freche Zollschwindler) wurden neulich in New-York auf dem Dampfer „Rhätia“ abgefaßt. Ein gutmüthig aussehender, unmäßig dicker Mann ging die Laufplanke hinab. Des Mannes Beinkleider waren so dick, wie sein Körper, als aber ein Gepäckablader mit einem Koffer an seine Beine anstieß, vernahm er einer Ton, welcher ihn zu dem Ausruf verleitete: „Herr Gott, der hat ja ein blechernes Bein!“ Er wollte weiter gehen, wurde aber von den Inspektoren ins Untersuchungszimmer gebracht. Hier wurden aus seinen Hosen folgende Gegenstände ans Tageslicht gebracht: eine silberplattirte Kaffeemaschine, eine Rolle Seide, ein Stück Sammet und ein Ballholz mit silbernem Knopf, ferner eine elegante Seehundsfelljacke, werthvolle Spitzen, ein Photographie-Album und drei Opernhüte. Als die Inspektoren mit den „Ausräumungsarbeiten“ fertig waren, war der „Wohlbeleibte“ plötzlich dünn geworden, dafür aber lag ein fünf Fuß hoher Haufen Waaren am Fußboden. Auch eine dicke, gutgekleidete Dame erregte die Aufmerksamkeit der Zollbeamten; dieselbe schien wenigstens 300 Pfund zu wiegen und konnte kaum watscheln, weshalb die Inspektoren beschlossen, es der Dame leicht zu machen, und dieselbe trotz ihres Protestes ins Untersuchungszimmer für Frauen zu geleiten. Dort nahm man der Schmugglerin — denn als solche entpuppte sie sich — genug Seide, Spitzen, Handschuhe und Strumpfwaaren ab, um einen kleinen Schnittwaarenladen zu füllen.

Landwirthschaftliches.

(Verfüttern von Kartoffeln.) Es läßt sich, wie man der „Kulm. Ztg.“ schreibt, bei 20 Pfd. gutem Kleeheu per 1000 Pfd. Lebendgewicht sehr wohl mit Kartoffeln und Stroh eine rationelle Fütterung erreichen. Die Ration würde auf 1000 Pfd. Lebendgewicht zu bestehen haben aus: 20 Pfd. gutem Kleeheu, 30 Pfd. Kartoffeln, 5 Pfd. Spreu oder Häcksel. Die Kartoffeln sind zerstampft und mit der Spreu untermischt, in rohem Zustande vorzulegen. Wenn Sie die käuflichen Kraftfuttermittel durch Kartoffeln ersetzen, so schlagen Sie zwei Fliegen mit einer Klappe. Sie behaltens erstens Ihr Geld für diese Futtermittel in der Tasche, was bei den heutigen Zeiten doch gewiß sehr wichtig ist, und verwerthen zugleich bei den jetzigen Preisen für Kartoffeln und Futtermittel Ihre Kartoffeln in der günstigsten Weise. Ebenso ist es möglich, bei Pferden ohne die geringsten Nachtheile Körnerfutter theilweise, und zwar durch rothe Kartoffeln zu ersetzen. Ich habe dies schon wiederholentlich in Jahren, wie in diesem, wo der Kartoffelsegen reich und die Nachfrage danach gering war, gethan, nur darf man weder roh noch gekocht große Quantitäten verfüttern. Ich habe stets nur rohe vom Schmutz gereinigte und, wenn nöthig, zerstampfte Kartoffeln an Pferde gegeben und habe bei einer sonstigen Fütterung von 10 Pfd. Erbsen, Hafer und Gerstschrot (Gemenge) und 2 Pfd. Weizenkleie auf ein mittelschweres, nicht zu großes Pferd znnächst 8—9 Pfd. Kartoffeln und dabei dann 8 Pfd. Schrot und 2 Pfd. Kleie gegeben, nach Verlauf von 8 Tagen auch die Weizenkleie fortgelassen und die Kartoffelration bis 12 Pfd. erhöht. Bei diesem Futter, Abends noch ein kleines Quantum geringes Wiesenheu, haben mir die Pferde in den Monaten September bir Ende April jegliche, auch die schwerste Arbeit (schwere und weite Fuhren ꝛc.) gethan. Ein größeres Quantum Kartoffeln würde ich nicht rathen zu geben, man könnte dies ohne Gefahr wohl bei gekochten Kartoffeln thun, doch wirkt dasselbe dann erschlaffend und erhitzend auf die Pferde, so daß der Arbeitseffekt nicht derselbe bleibt. Die Fütterung wurde beibehalten wie gewötnlich, nur Abends ein Paar Häckselfutter weniger gegeben und dafür dann die Kartoffeln gereicht.

Für die Redaktion verantwortlich: Paul Dombrowski in Thorn.

Telegraphischer Börsen-Bericht.

Berlin, den 4. November.

	3 11./85.	4 /11./8.
Fonds: schwach.		
Russ. Banknoten	200—15	199—90
Warschau 8 Tage	199—80	199—50
Russ. 5% Anleihe von 1877	—	98—65
Poln. Pfandbriefe 5%	60—30	60—20
Poln. Liquidationspfandbriefe	55—20	55—20
Westpreuß. Pfandbriefe 4%	102	102—10
Posener Pfandbriefe 4%	100—80	100—80
Oesterreichische Banknoten	162—40	162—30
Weizen gelber: Novb.-Dezemb.	158	158
April-Mai	165—75	166
von Newyork loko Feiertag	94	—
Roggen: loko	134	133
Novb.-Dezemb.	131	132—50
April-Mai	138—50	139—75
Mai-Juni	139—25	140—50
Rüböl: Novb.-Dezemb.	44—90	45—20
April-Mai	46—60	46—50
Spiritus: loko	38—20	38
Novb.-Dezember	38—30	38
April-Mai	40	39—70
Mai-Juni	40—30	40

Reichsbank-Diskonto 4, Lombardzinsfuß 4½, Effekten 5 pCt.

Getreidebericht.

Thorn, den 4. November 1885.

Weizen:	feinster heller	131/34 pfd.	M.	141—144.
	hochbunt glasig	130/33 pfd.	„	139—142.
	bunt, mit Besatz	127/30 pfd.	„	137—140.
	bezogen und klamm	125/28 pfd.	„	136—137.
	krank, stark blauspitzig	124/25 pfd.	„	134—136.
Roggen:	vollkörnig und hell	122/25 pfd.	„	120—122.
	gesunder Mittel-	120/22 pfd.	„	118—119.
	mit Radebesatz	115/19 pfd.	„	115—117.
Gerste:	Brauwaare	112/15 pfd.	„	115—120.
	Futterwaare.		„	108—110.
Erbsen:	Kochwaare, ohne Handel		„	140—145.
	zu Futterzwecken		„	115—120.

Börsenberichte.

Danzig, 3 November. **Getreide-Börse.** Wetter: trübe. Wind: SW.

Weizen: Inländischer erzielte ziemlich gestrige Preise, 123pfd. bunt bezogen 140 M., gutbunt 120pfd. 142 M., 124pfd. 143 M., 124pfd 141 M., hellbunt 125 6pfd 146 M., 130pfd. 150 M., hochbunt 131pfd. 152 M., hochbunt glasig 131pfd. 155 M. Für polnischen und russischen waren Preise bei kleiner Zufuhr unverändert; es wurde bezahlt polnischer zum Transit bunt krank 124 5pfd. 128 M., hell krank 117pfd. 123 M., hellbunt 125 6pfd. 131 M., hochbunt 128pfd. 138 M., fein hochbunt 129pfd. 140 M. per Tonne. Russischer zum Transit bunt mit Auswuchs 113 4pfd. 116 M., roth krank 123 4pfd 122 M., rothbunt 121 2pfd. 123 M., bunt 123 4pfd. 123 M., 123pfd. 124 M., 125pfd. 126 M., hell krank 124pfd. 134 M., roth 123 4pfd. bis 125 6pfd. 126 M., 127 8pfd. 128 M., roth milde 127 8pfd. 130 M. per Tonne. Termine November und November-Dezember 133 M. bez., April-Mai 142 M. Br., 141 50 M. Gd, Mai-Juni 143 50 M. bez., Juni-Juli 145 50 M. bez. Regulirungspreis 132 M.

Roggen. Für inländischen nur Handel für Konsum bei unveränderten Preisen 119—120pfd. 122 M., abfallender mit Auswuchs 119pfd 118 M., für polnischen sind gestrige Preise bezahlt 119 20pfd. 91 M., 119 20pfd. 92 M., 122 3pfd. 93 M. Alles per 120pfd. per Tonne. Termine April-Mai inländ. 129 M Br., 128 M. Gd., Transit 101 M. bez, Juni-Juli Transit 104 50 M. bez, Regulirungspreis inländisch 122 M., unterpolnisch 92 M. Transit 91 M

Königsberg, 3. Novmber. **Spiritusbericht.** Pro 10,000 Liter pCt ohne Faß. Loco 36,50 M. Br., 36,25 M. G, 36,25 M. bez., pro Novbr. 36,50 M. Br., —,— M Gd. —,— M. bez., pro Novbr.-März 37,50 M. Br, 37,00 Gd., —,— M. bez., pro Frühjahr 39,25 M. Br., 39,25 M. Gd —,— M. bez., pro Mai-Juni 40,25 M Br., 39,50 M. Gd —,— M., bezahlt.

Wasserstand der Weichsel bei Thorn am 4. Novbr. 1,05 m.

Loose a 1 Mark

zur grossen Gold- und Silber-Lotterie
Ziehung am 11.—12. November cr.
sind noch zu haben bei

C. Dombrow
Katharinenstr.

Bekanntmachung.

Im Laufe dieses Jahres sind sieben Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung ausgeschieden und zwar:

a. aus der III. Abtheilung:

Herr Zimmermeister R. Engelhardt gewählt bis ult. 1890,
„ Kaufmann H. Schwartz sen. „ „ „ 1888,
„ Rechnungs-Revisor Witt „ „ „ 1888,

b. aus der II. Abtheilung:

Herr Sanitätsrath Dr. Kutzner gewählt bis ult. 1890,
„ Kaufmann B. Richter „ „ „ 1890,
„ do. M. Schirmer „ „ „ 1886,

c. aus der I. Abtheilung:

Herr Bäckermeister A. Schütze gewählt bis ult. 1886.

Behufs der Ersatzwahl werden demzufolge

1. die Gemeindewähler der III. Abtheilung auf

Montag, den 23. November d. J.

Vormittags von 10 bis 1 Uhr und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr,

2. die Gemeindewähler der II. Abtheilung auf

Dienstag, den 24. November d. J.

Vormittags von 10 bis 1 Uhr,

3. die Gemeindewähler der I. Abtheilung auf

Mittwoch, den 25. November d. J.

Mittags von 12 bis 1 Uhr

hierdurch vorgeladen, an den angegebenen Tagen und zu den bezeichneten Stunden im Stadtverordneten-Sitzungssaale zu erscheinen und ihre Stimmen dem Wahlvorstande abzugeben.

Hierbei wird bemerkt, daß die Wähler der III. und II. Abtheilung bei den von ihnen zu wählenden Stadtverordneten anzugeben haben, welche Personen sie für den Rest der oben angegebenen Wahlperiode wählen wollen.

Sollten engere Wahlen nothwendig werden, so finden solche an demselben Orte und zu derselben Stunde

1. für die III. Abtheilung am Montag den 30. November d. J.,
2. „ „ II. „ „ Dienstag „ 1. Dezember d. J.,
3. „ „ I. „ „ Mittwoch „ 2. Dezember d. J.

statt, wozu wir die Wähler für diesen Fall hiermit einladen.

Thorn, den 27. Oktober 1885.

Der Magistrat.

Bazar

zum Besten des Diakonissen-Krankenhauses.

Zu dem

am 17. November cr.

von Nachmittags 3 Uhr ab im **Artushofe** stattfindenden **Bazar** zum Besten unserer Anstalt laden wir die Wohlthäter, Gönner u. Freunde derselben mit der Bitte um zahlreichen Besuch herzlich ein. Wie in früheren Jahren, wird auch diesmal wieder für reichhaltige Ausstattung der Verkaufstische, gute Verpflegung und gute Getränke Sorge getragen werden. — Herr Kapellmeister **Friedemann** hat die Güte gehabt, von 5 Uhr Nachm. ab ein **Konzert** in Aussicht zu stellen.

Entree 20 Pf., Kinder frei.

Alle Diejenigen, welche uns auch diesmal wieder durch Gaben für den Bazar unterstützen wollen, werden freundlichst ersucht, solche bis zum 14. November cr. den unterzeichneten Damen des Vorstandes zugehen zu lassen.

Frau Dauben. Frau Dietrich.
Frau v. Holleben. Frl. C. Meissner.
Frau Wisselinck.

Thorn, den 4 November 1885.

Der Vorstand.

Die religiösen Vorträge

über die persönl. Wiederkunft Christi und die damit verbundenen Rettungen und Gerichte,

werden fortgesetzt Tuchmacherstraße 185 unten, jeden **Sonntag,** Nachm. 5 Uhr und **Donnerstag,** Abends 8 Uhr.

Eintritt Jedermann frei.

Med. Dr. Bisenz

Wien I, Gonzagagasse 7,

heilt gründlich und andauernd die geschwächte Manneskraft. Auch brieflich sammt Besorgung der Arzneien. Daselbst zu haben das Werk: „Die geschwächte Manneskraft" (11. Aufl.) Preis **1 Mk.**

Auktion.

Montag den 9. d. Mts.

von 9 Uhr ab und die folgenden Tage werde ich im Laden der Frau Clara Scupin

die Restbestände des Waarenlagers, Utensilien, Möbeln, Haus- und Küchengeräthe

versteigern.

W. Wilckens, Auktionator.

☐ 6. 11. c. 6. Rec., Ballot.

Dr. Clara Kühnast.

Amerikanische Zahnärztin für Damen und Kinder.

Culmer-Strasse 319.

Heilung radikal!

Epilepsie,

Krampf- u. Nervenleidende,

gestützt auf 10jährige Erfolge, ohne Rückfälle bis heute. Broschüre mit vollständiger Orientirung verlange man unter Beifügung von 50 Pf. in Briefmarken von

Dr. ph. Boas, Westl. Cronbergerstr. 33 **Frankfurt a. M.**



Fecht-Verein Thorn.

Sonnabend den 7. d. M.

Abends 7½ Uhr

im Saale des Museums:

Erstes großes Wintervergnügen.

Liebhaber-Theater, musikalische und humoristische Vorträge

unter gütiger Mitwirkung geschätzter Dilettanten.

Nachfolgender Tanz.

Eintritt **nur** gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte pro Person **50 Pf.** Familien (3 Personen) **1 Mk.**

Besondere Einladungen für Nichtmitglieder sind bei den Fechtmeistern zu haben.



Heute Donnerstag Abends 6 Uhr:

Frische Grütz-, Blut- u. Leberwürstchen.

bei **G. Scheda.**

Zur Gesellschafts-Saison

empfehle unter Garantie der Vorzüglichkeit

Extra-Riesenstangenspargel, Erbsen, Bohnen, Melange-Gemüse, Salate, pott-Früchte, Ananas, Strassburger Gänseleberpasteten, Anchovis-pa frischen und geräucherten Silberlachs, Steinbutt, Zander, Seezunge, leb Hummer, Rehe, Rehrücken und Keulen, Poularden, Fasanen, Périg Trüffeln, Champignons, ff. Nizza-Oel, Vinaigre à l'Estragon, Liebigs & C Fleisch-Extract, grossk. Astr.-Perl-Caviar, Blumenkohl, Telt.-Delica Rübchen, Görzer Riesen-Maronen, Almeria-Weintrauben, neue Trau rosinen, Schaal-Mandeln, Feigen, candirte Früchte, hochfeine westfäl Delicatess-Schinken, Ochsenzungen, Pom. Gänsebrüste, ächte Pumpern französ. Dessert-Käse, sowie überhaupt sämmtliche Delicatessen, W Thee's von Rex, Bisquits, Holländ. Cacaos, Chocolat Suchard, Motard-Kr und Salon-Kerzen, sowie Colonialwaaren bei promptester Bedienung den billigsten Preisen.

Emil Mazur, Bromberg, Friedrichstrasse 15.

Gefällige Aufträge werden auf's pünktlichste ausgeführt und franco zugesan

Preis-Räthsel.

Jeder Löser einen Preis von 3 Mark und 100 Hauptpreis

aus dem entschieden grössten und originellsten deutschen Witzblatte: **„Der Teufel"** Einzig und pikant. Elegante Ausstattung im Format von „Ueber Land und Meer". Köstlich und sehr reich illustrirt. Erscheint jeden Sonntag und kostet bei jeder Postanstalt, Zeitungsspedition oder Buchhandlung frei ins Haus **nur 2 Mark pro Quartal.** Sämmtliche in diesem Quartal schon erschiene Nummern werden den Abonnenten nachgeliefert. Jeder Einsender der richtigen Lösung erhält eine Pr im Werthe von 3 Mark und nimmt an der Verloosung der 100 Hauptgewinne theil: I. Preis 100 M II. Preis 75 Mark, III. Preis 50 Mark.

Fernere Hauptpreise, bestehend aus Bücher u. Prachtwerken, im Gesammtwerthe von über 1000

Das grosse Preisräthsel lautet:

Mit einem **K** gewährt das Wort
Dir Nutzen und Vergnügen.
Mit einem **B** lässt's Dich sofort
Mit Windeseile fliegen:
Mit einem **H** ist's zwar Metall,

Doch kannst Du es auch braten,
Mit **M** ein Künstler, dem überall
Der Teufels-Leser wird errathen:
Mit einem **W** umstrickt es Dich,
Lässt Dich in Irrthum sinken;

Mit einem **Z** beglückt es D
Siehst Du den ersten blinken
Und ohne Kopf, was ist es
Ein hochgeborener Grosspapa

Alle Räthsellösungen sind mit Abonnements-Quittung auf den „Teufel" einzusenden an den „Teu Höllenfürstliche Hofburg in München. Lösungen ohne Abonnements-Quittung sind werthlos. Die Ha preise entscheidet zwischen allen Einsendern das Loos. Alle Löser werden im Teufel veröffentlicht.

Versuche ein Jeder sein Glück beim „Teufel" und rath darauf los, klein ist dis Arbeit und d die Preise gross.

Damen- u. Kinderhüte

Christliches Geschäft. Christliches Geschäft.

in Filz- und Stoffüberzug

bei größter Auswahl zu solidesten Preisen.

Bestellungen

auf obige Artikel werden unter Leitung einer tüchtigen Direktrice, welche längere Zeit in den bedeutendsten Pariser Putzsalons thätig war und die auch hier von der hohen Damenwelt anerkennende Belobigung findet, sauber u. geschmackvoll angefertigt.

J. Willamowski, Breitestr. 88,

im neuen Hause des Herrn **O. B. Dietrich**

Heute

frische Flaki

Baumgart's Restaurant.

1 möbl. Zimmer und Kabinet von sofort zu verm. Gerechtestr. 129, I.

Ein h. möbl. Zim. m. Kabinet billig v. 1. Nov. Jakobsstr. 311, 2 Tr.

Gesucht zum 1. April oder 1. Juli 1886 eine Wohnung von 5—6 Zim., Burschengelaß etc. Off. mit genauer Preisangabe unter **O. H.** an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

Eine Stube mit Alkoven von sofort zu verm. Tuchmacherstr. 180, II.

Diverse möblirte Zimmer sind **von sofort** zu verm. Neust. Markt 141.

1 möbl. Zimmer zu verm. Gr. Gerberstraße 291, 2 Tr.

Möbl. Zim. part. Bäckerstraße 225 z. v.

Die Erneuerung der Loose zur 2. Kl. 173. Lott., welche spätestens am 6. Novbr. erfolgen muß, bringe ich in Erinnerung. **Wendisch.**

Standesamt Thorn.

Vom 25. bis 31. Oktober 1885 sind gemeldet:

a. als geboren:

1. Bertha Kordelia Huberta, T. des Schiffsgehülfen Franz Switling. 2 Marie, 3. Anna Zwillingskinder des Malers Friedrich Rudolph 4 Leon Theodor, S des Schiffsgehülfen Albert Zielinski. 5. Friedrich Wilhelm Leonhard, S. des Bureau-Vorstehers Warnke. 6 Wilhelm Ferdinand, 7. Gertrud Albertine, Zwillingskinder des Sergeanten Friedrich Heier. 8 Therese Hedwig, T des Schiffsgehülfen Joseph Duczynski. 9. Joseph Boleslaw, S. des Restaurateurs Joseph Wisniewski. 10. Leopold Ferdinand. S des Steinsetzers Friedrich Busse. 11. Max Paul, unehel S. 12. Piotr Boleslaw S. des Schiffseigenthümers Stanislaus Lewandowski. 13. Klara, T. des Tischlers Tischlers Anton Szynaka. 14. Unben T des Büchsenmachers Otto Wölke. 15. Elisabeth Magdalena Auguste, T. des Bäckermeisters Friedrich Schwanke 16. Elsa Ber helmine, T. des Schlossermeisters M

b. als gestorben:

1. Lehrer Julius Adolph Max W 4 M. 2 Kaufmannsfrau Bertha Gelhorn, geb Maiwald, 31 J 5 3 Eisenbahn-Stations-Assistentenfrau garethe Marie Bojanowski, geb. Mel 9 M 11 T 4. Tischlerfrau Friederike Schultze. geb Bayer, 58 26 T. 5. Unben. T. des Büchsenma Michalski, 1 Stunde. 6 Todt geb Tischlers Karl Lange; 7. Todt geb Arbeiters Johann Rokowski. 8. Tischl Herzberg, 49 J 2 M. alt

c zum ehelichen Aufgebo

1. Arbeiter Joseph Piotrowski u stantia Katrzynski, beide zu Falken Arbeiter Andreas Zalinski zu Jab Franziska Kilinski zu Wyremba. Ludwig Wilhelm Julius Fliegel und Wilhelmine Ernestine Kohlschmidt Mückenburg. 4 Schneider Franz zu Thorn und Anna Karoline Augus zu Lescs 5. Sergeant Friedrich Sch zu Thorn und Sophie Wilhelmine Bartel zu Leibitsch. 6 Uhrmacher Grünberg zu Thorn und Emma Breslau 7. Maurer Albert Otto St Auguste Louise Wacker, beide zu Ung 8. Schuhmachergeselle Gustav Herr mann Krafft und Plätterin Marie Krebs, beide zu Schwetz. 9 Sergeant Pollack zu Thorn und Bertha Schulz zu Crontahl. 10. Knecht Franz Lense und Auguste Mathilde Sachwitz Landechow. 11 Zimmermann Johann Robert Stielow und Marianna 12. Gärtner Ernst Gottfried Raatz u Amalie Hintz, geb Heuer. 13 Sch Franz Klimek und Josepha Haresta, Mogilno 14. Schuhmacher und Anton Jopek und Julianna Wilczews zu Constantowo

d. ehelich sind verbunden:

1. Maurer Friedrich Schuchmielski Eleonore Zander. 2. Drechsler Küchler mit Martha Gabriele Antonie

Druck und Verlag von C. Dombrowski in Thorn.